

Wochenblatt

für Pulsnik, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwochs und Sonnabends.
Abonnementspreis:
(einschl. des jeder Sonnabend-Nr.
beiliegenden Sonntagsblattes)
vierteljährlich 1 1/2 Mark.

Inserate
werden mit 10 Pfennigen für den
Raum einer gespaltenen Corpos-
Zeile berechnet u. sind bis spätestens
Dienstags und Freitag Vormittags
9 Uhr hier aufzugeben.

Amtsblatt der Königlichen Gerichtsbehörden und der
städtischen Behörden zu Pulsnik und Königsbrück.

Zweiunddreißigster Jahrgang.

Buchdruckerei von Ernst Ludwig Förster in Pulsnik.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Paul Weber in Pulsnik.

Geschäftsstellen
für

Königsbrück: bei Herrn Kaufmann
R. Tschersich Dresden: Annoncen-
Bureau's Haasenstein & Vogler, Jr-
validentant, W. Saalbach, Leipzig.
Kudolph Roffe, Haasenstein
& Vogler, Berlin:
Centralannoncenbureau für
sä m t l i c h e deutsche Zeitungen

Auswärtige Annoncen-Aufträge

von uns unbekanntem Firmen und Personen nehmen wir nur gegen Prämumerando-Zahlung durch Briefmarken
oder Posteingahlung auf. Anonyme Annoncen, oder solche, welche Beleidigungen enthalten, werden keinesfalls
aufgenommen, mag der Betrag beiliegen oder nicht. Exped. des Amtsblattes.

Mittwoch.

N^o 28.

7. April 1880.

Auf Antrag der Erben des Hausbesizers und Maurers Carl Gottlob Guhr in Großnaundorf soll dessen gesammter Nachlaß, nämlich

A.
das ortsgerechtlich auf 2500 Mark gewürderte Hausgrundstück Nr. 2 des Brand-Catasters, Fol. 3 des Grund- und Hypothekenbuchs für Großnaundorf, sowie das Feld-
und Wiesengrundstück Nr. 301b und 302 des Flurbuchs, Fol. 237 des Grund- und Hypothekenbuchs für Großnaundorf, ortsgerechtlich auf 1010 M. taxirt, sowie

B.
das gesammte todte und lebende Wirtschaftsinventar, worunter namentlich 2 Kühe und 1 Ziege, sowie die vorhandenen Mobilien und Kleidungsstücke
den 15. April 1880

an Ort und Stelle und zwar

ad A., das Grundbesitzthum Vormittags 11 Uhr,

ad B., der Mobiliarnachlaß dagegen von Nachmittags 1 Uhr an

freiwillig versteigert werden, was andurch bekannt gemacht wird.

Die Versteigerungsbedingungen sind aus der Beifuge der im Amtshause hier und im Lunze'schen Gasthose zu Großnaundorf aushängenden Anschläge zu ersehen.
Pulsnik, am 25. März 1880.

Das Königliche Amtsgericht.
Jahn.

Für die zu dem Nachlasse des Hausbesizers und Maurers Carl Robert Hübner in Pulsnik Meißner Seits gehörige Auhäuslernahrung Nr. 94 des Brand-
Catasters, Fol. 72 des Grund- und Hypothekenbuchs für Pulsnik Meißner Seits ist die Summe von 3750 M. — als Kaufpreis geboten worden.

Im Interesse der bei diesem Nachlaß beteiligten Unmündigen ist behufs womöglicher Erlangung eines höheren Kaufpreises

den 16. April 1880

als Mehrbietungstermin anberaumt worden und werden alle Diejenigen, welche höhere Gebote eröffnen wollen, andurch geladen, gedachten Tages Mittags vor 12 Uhr
an hiesiger Amtsstelle zu erscheinen und nach vorherigem Ausweis über ihre Zahlungsfähigkeit des Weiteren gewärtig zu sein.

Die Versteigerungsbedingungen sind aus der Beifuge des an hiesiger Amtsstelle aushängenden Anschlags zu ersehen.

Pulsnik, am 27. März 1880.

Das Königliche Amtsgericht.
Jahn.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Amtsgerichte soll

den 20. April 1880

das der Frau Johanne Christiane verwitweten Reuthold in Lüttichau zugehörige Feldgrundstück Nr. 11 des Flurbuchs und Folium 44 des Grund- und
Hypothekenbuchs für Lüttichau, welches Grundstück am 30. Januar 1880 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 225 Mark gewürdert worden ist, nothwendiger Weise
versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Amtsstelle aushängenden Anschlag hiermit bekannt gemacht wird.
Königsbrück, am 31. Januar 1880.

Königliches Amtsgericht.
i. v. Carl Sommerlatte, Mf.

Die schon früher angekündigte Viedersammlung für Volksschulen ist im Verlage von Schmalzer in Bautzen unter dem Titel „Sangeslust“ in deutscher und wend-
ischer Sprache erschienen (Preis cart. 50 S., in Partien 45 S.). Da dieselbe auch alle in den Lehrstoffplänen des Unterzeichneten aufgeführten Volkslieder in zwei-
stimmigem Sage enthält, wird auf das Best behufs Verwendung in den Schulen und insbesondere für die Hand der Kinder empfehlend aufmerksam gemacht.
Ramenz, den 2. April 1880. Der Königliche Bezirks-Schulinspector.
Flade.

Hierdurch bringen wir zur Kenntniß, daß im Jahre 1880—81 8 Anlagen zu erheben sind und zwar:

- den 15. April eine Communanlage,
- = 15. Mai eine Schulanlage,
- = 15. Juni eine
- = 15. Juli eine Kirchenanlage,
- = 15. September eine Schulanlage,
- = 15. October eine
- = 15. December eine Communanlage und
- = 15. Februar 1881 eine Schulanlage.

Königsbrück, am 3. April 1880.

Der Stadtrath.
J. B.: G. Roste.

Zeitereignisse.

Pulsnik. Ein wehmüthiger Tag war der ver-
gangene Sonntag für die Kirchengemeinde Großnaundorf.
Galt es doch den in der Gemeinde hochgeschätzten Seel-
sorger, Herrn Pfarrer Hermann Johannes Mehlhorn
die letzten Ehren zu erweisen. Seit 1874 daselbst thätig,
wurde er im vergangenen Herbst von einer schweren
Krankheit betroffen, von der er sich nicht wieder erholen
konnte, bis er am 1. d. M. durch den Tod von seinen Leiden
erlöst wurde. Er war noch nicht volle 34 Jahre alt,
und hinterläßt seine schwergeprüfte Gattin und 2 zarte
Kindelein. Da die irdische Hülle des Entschlafenen nach
Reichenberg bei Moritzburg übergeführt wurde, so be-
schränkte sich die abzuhaltende Beichenfeier auf einen
Trauergottesdienst in der Kirche, wo der Sarg vor dem
Altar aufgestellt war. Herr Superintendent Schweinitz von
Radeberg hielt eine treffliche Gedächtnisrede. Die in

dankenswerther Bereitwilligkeit von mehreren Lehrern der
Umgegend unter Leitung des Kirchschullehrers angestimmt-
ten Trauergesänge trugen wesentlich zur Erhöhung der
Feier bei. Am Montag früh aber gab noch ein großer
Theil der Gemeinde unter Glockengeläute und Gesang
dem Entschlafenen das Geleite bis zur Grenze des
Ortes.

Ramenz. Am 25. März d. J. fand hier eine Sitzung
des Bezirksausschusses statt. Von den 23 Gegenständen
der Tagesordnung betrafen u. A.: sieben Dispensation
von den gesetzlichen Bestimmungen bei Dismembrationen
(2 genehmigt, 4 abgewiesen, 1 zurückgenommen), zehn die
Genehmigung zum Bier-, Bier- und Branntweinschank,
Tanzhalten u. (3 genehmigt, 6 abgewiesen, 1 zurückgelegt),
Flurgrenzenveränderung, Consolidation, Besuch öffentlicher
Tanzlocale Seitens junger Leute unter 17 Jahren, das
Bettelwesen, Einziehung einer Straße u.
Dresden. Der General-Director der sächsischen

Staatsbahnen, Herr Geheimer Rath Otto Julius v.
Tschirschky-Bögendorff in Dresden, feierte am 1. April
den Tag, an welchem er vor 25 Jahren den Vorsitz der
kgl. sächs. östlichen Staatsbahn übernahm. Die
vielfachen Verdienste, die der genannte Herr sich auf
dem Felde seiner Thätigkeit erworben, der gute Ruf,
den die sächsischen Staatsbahnen weit über Sachsens,
ja Deutschlands Grenzen hinaus genießen, fanden durch
die von allen Seiten kund gegebenen Beweise der Theil-
nahme, namentlich Seiten des Eisenbahnbeamtenpersonals,
Ausdruck. Se. Maj. der König ehrte die Verdienste des
Herrn v. Tschirschky durch Verleihung des Großkreuzes
des Albrechtsordens, welches Se. Exc. Herr Finanzminister
v. Könneritz persönlich übergab.

Die preussische Prüfungscommission, General des
Barres und mehrere Professoren, haben die Rückreise nach
Berlin wieder angetreten, nachdem sie die Offiziersprüf-
ungen abgehalten haben. Es wurden 18 Cadetten und



8 Avantageure geprüft; unter Letzterem befand sich ein Reserve-Deutenant. Der Ausfall der Prüfungen scheint recht befriedigend zu sein; es haben 23 junge Leute die Fähnrichs-Prüfung bestanden und zwar sämtliche Cas-betten bis auf einen. Dieses Ergebnis gereicht dem Cas-bettenhause zu hoher Ehre, denn es ist ein wesentlicher Unterschied, ob man von seinen bisherigeren oder völlig unbekanntem Lehrern geprüft wird.

Dresden. Auf dem gestrigen Schlachtviehmarke waren 410 Rinder, 652 Land- und 75 Ungarische Schweine, 1306 Hammel und 166 Kälber aufgetrieben. Der Marktbesuch war ziemlich zahlreich, das Verkaufsgeschäft mittel- mäßig, wiewohl in Rindern und Hammeln ein nennens- werther Preisrückgang von den Händlern nicht aufge- halten werden konnte, da der Auftrieb in diesen Schlach- thierarten dem gegenwärtig vorliegenden Fleischbedarf gegenüber zu stark war. Besonders feine Mastochsen erzielten zwar bis 63 M. pro Ctr. Schlachtgewicht, doch stellte sich im Allgemeinen Primawaare auf nur 60 M., während mittlere Qualität 49 und geringe Stücke gar nur 27 M. kosteten. Englische Lämmer zu 50 Kilo Fleisch pro Paar galten 63 und Landhammel in dem- selben Gewichte 54 M., indeß Braden oder Ausschü- schöpfe gar auf 20 M. pro Paar wichen. Da letztere noch die volle Wolle trugen und jedes der Felle an 5 M. werth war, kostete ein ganzer Schöps nur 2 Thaler, jedoch nur das Fleisch dieser Vieharten sehr geringwerthig. Landschweine englischer Kreuzung, von denen ein erheb- liches Quantum nach Zwickau exportirt wurde, galten pro Ctr. Schlachtgewicht 54 und Schlesier 48 M., wäh- rend der Ctr. lebendes Gewicht von Baconiern bei 40 bis 45 Pfund Tara mit 62 und 63 M. bezahlt wurde. Gutem Vernehmen nach hat es mit der Preissteige- rung der Baconier nunmehr ein Ende. Mecklenburger, Balachen und Döwicker fehlten. Für Kalbsfleisch be- willigte man pro Kilo je nach Qualität der Stücke zwischen 80 und 100 S. und wurde das vorhandene Quantum wesentlich langsamer abgenommen, als am 1. April. In Rindern und Hammeln blieben bedeutende Ueberstände.

Der Auftrieb vom letzten Kleinviehmarke war sehr schwach und bezifferte mit nur 1 Rind, 135 Schweinen und 208 Kälbern. Der Geschäftsgang ge- staltete sich recht leidlich und wurden namentlich die Käl- ber bald abgenommen, indeß man Schweine vernach- lässigte. Die Preise blieben in der Hauptsache die vom letzten Marke.

In Lohdorf bei Radeberg sind am 27. März die gegenüber dem Gasthose gelegenen Wirthschaften von Herklos und Hähnel abgebrannt. Es wird Brandstiftung vermutet.

Aus Crimmitschau wird ein ungemein frecher Fall von Erpressung mitgetheilt. In dem benachbarten Frankenhäusen empfing vorige Woche der Gutsbesitzer und Steuer-Einnehmer Ackermann einen Brief des In- haltes, daß er bis zum Gründonnerstage die Summe von 600 Mark an einer in dem Schreiben näher be- zeichneten Stelle im Crimmitschauer Stadtparke nieder- zulegen habe, falls nicht sein Gut in Flammen aufgehen und er selbst getödtet werden wolle. Der Brief war unterzeichnet: „Das Comité.“ Herr A. begab sich in Folge dessen zur Polizei, die die Staatsanwaltschaft in Kenntniß setzte, und um dem Urheber des Schriftstückes auf die Spur zu kommen, wurde an der betreffenden Stelle ein leeres Portemonnaie verborgen, während die Polizei am Gründonnerstage sich in der Nähe versteckte. In der fünften Nachmittagsstunde erschien auch ein Mann, der das Portemonnaie aufhob, es aber, als er es leer befand, wieder von sich warf und sich eiligst entfernte. Indessen verfolgte man seine Spur sofort und ermittelte den Betroffenen in der Person eines Crimmits- chauer Klempnergehilfen, zu dessen Verhaftung alsbald geschritten wurde.

In Waldenburg bei Glauchau fand am 30. März die „Eröffnung der Töpferhule“ statt. Dieselbe, die einzige ihrer Art in Sachsen und die zweite in Deutschland, will durch geeigneten Unterricht die Ge- schmacksbildung ihrer Schüler fördern, gefällige, im Handwerk verwendbare Formen schaffen und Auge und Hand der Unterrichteten befähigen, die Kunst mit dem Handwerke in geeigneter Verbindung zu setzen. Daburch will sie aber überhaupt einen neubelebenden Einfluß auf das Töpferhandwerk selbst ausüben, insbesondere den Absatz der heimathlichen Töpfererzeugnisse vermehren und letztere auch für den Weltmarkt concurrenzfähig machen. Die Schule gewährt zu diesem Zwecke wöchent- lich vier Stunden Fachzeichnenunterricht, drei Stunden Modellirunterricht — ertheilt von einem tüchtigen Lehrer der königlich technischen Lehranstalten in Chemnitz — und zwei Stunden praktischen Unterricht z. B. an der Drehscheibe, ertheilt durch geschickte Fachmeister.

Berlin. In den Blättern war, in Folge des ver- trauten persönlichen Verkehrs zwischen dem Fürsten Bis- marck und dem Fürsten Deloff, vielfach von einem Wie- deraufleben der Drei-Kaiser-Allianz die Rede. Der Pariser Korrespondent der „Times“, der samose Herr von Blowitz, recte Herr Oppert aus Blowitz, versicherte sogar positiv, daß der Zar im gegenwärtigen Augen- blicke seinen ganzen Willen daran gesetzt habe, ein Drei- Kaiser-Bündniß herzustellen und zu diesem Zwecke sogar Gortschakow zu opfern bereit sei. Der „Pesther Lloyd“ versichert nun in einem augenscheinlich inspirirten Artikel, daß man in den maßgebenden Kreisen Oesterreichs die Restauration des erwähnten Bündnisses einfach für un- möglich halte, und überhaupt das bestehende Verhältnis zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn einerseits

und Rußland andererseits für unerschütterlich und unver- ändert ansehe. In ähnlichem Sinne äußert sich auch der „Times“-Korrespondent aus Oesterreich-Ungarn, in- dem er, auf den kürzlich veröffentlichten Briefwechsel zwischen den beiden Kaisern von Deutschland und Ruß- land reflectirend, schreibt: „Die freundschaftlichen Ver- sicherungen der beiden Souveräne (von Deutschland und Rußland), wie beruhigend sie auch der Gefahr eines ernstlichen Conflictes gegenüber sein mögen, sind durchaus nicht identisch mit einer Annäherung der beiden Regie- rungen, die nur durch die Beseitigung der Ursachen, welche die Entfremdung und das Mißtrauen verschuldet haben herbeigeführt werden könnte. Bis dahin kann wohl ein Waffenstillstand von kürzerer oder längerer Dauer ein- treten, aber kein Frieden und noch viel weniger irgend welche Intimität.“

Am 7. Januar d. J. ist eine kaiserliche Ver- ordnung erschienen, welche internationale Vorschriften zur Vermeidung des Zusammenstoßes der Schiffe auf See bekannt giebt und welche im September bei den Marinen aller großen Seestaaten in Kraft treten soll. Artikel 12 dieser Vorschriften bestimmt, daß ein Dampfschiff mit einer Dampfpeife oder einem anderen kräftig tönenden Dampfsignalapparat versehen sein muß und legt die Art der Benützung dieser Signale auseinander. Zu diesem Artikel 12 hat die schwedische Regierung bei den See- staaten einen Antrag gestellt, welcher die Anbringung zweier Dampfpeifen mit verschiedener Tonart bezweckt, durch welchen nicht nur Achtungssignal, sondern auch ein Kurzsignal gegeben werden kann. Es ist dieses Sig- nalsystem von dem schwedischen Kapitän Ahlborg er- funden und soll sich in der schwedischen Kriegsmarine aufs Trefflichste bewährt haben. Das Reichsamt des Innern hat die schwedischen Vorschläge der technischen Kommission für Seeschifffahrt zur Prüfung überwiesen. Falls die Prüfung zu Gunsten des Ahlborgischen Systems aus, so soll die Kommission auch über den Inhalt und die Fassung des schwedischerseits vorgeschlagenen Zusatz- artikels zu der Verordnung vom 7. Januar d. J. sich äußern.

Vom 1. April ab können im Telegraphenver- fehre folgende Abkürzungen — welche vor die Adresse zu stellen und einzuklammern sind, um sie der Bezeich- nung von Vornamen gegenüber kenntlich zu machen — gebraucht werden: (D.) für „dringendes Telegramm“, (P. P.) „Post bezahlt“, (R. P.) „Antwort bezahlt“, (X. P.) „Silbete bezahlt“, (T. C.) „verglichenes Telegramm“, (R. O.) „offen zu bestellen“, (C. R.) „Empfangsanzeige“, (P. U.) „Post unbezahlt“, (F. S.) „nachzusendendes Telegramm.“

Ein originelles Mittel gegen Kinderbettelei hat ein Lehrer im schlesischen Gebirge angewendet. Schon um die Kinder des eigenen Ortes vor der Nachahmung zu hüten, hat er sich mit den Gemeindegliedern da- hin verständigt, daß bettelnde Kinder in die Schule ge- bracht und ihm übergeben würden. Er brachte dieselben dann auch in der Schulstube unter und ließ sie an dem Unterrichte theilnehmen, ehe sie, mit Nahrung versehen, in ihre Heimath zurückgeschickt wurden. Das Dorf war von der Plage der Kinderbettelei in wenig Wochen be- freit, da diese Ergänzung des Schulunterrichts den kleinen Bagabunden nicht behagte.

Die wohlthätigen Einwirkungen der Thermen von Salzbrunn in Schlesien auf Hals- und Lungen- krankheiten haben sich seit Jahrhunderten bewährt; viele Tausende danken ihnen alljährlich Linderung und Heilung. Nach der uns vorliegenden jüngsten Analyse ist es dort die „Kronen-Quelle“, welche sehr kräftig ist und sich durch ihren starken Kohlensäuregehalt insbesondere zur Verwendung, selbst nach entfernteren Gegenden eignen dürfte. Ein glücklicher Gedanke war es von dem Bes- titzer H. Burkert daher, die überaus heilkräftigen Be- standtheile der Kronen-Quelle abgedampft, mit wirksamen Kräutern gemischt, in Caramellenform dem Leidenden zur Linderung während der langen, gefährlichen Winters- zeit zu bieten. Der Erfolg dieser unter ärztlicher Kon- trolle sorgfältigst bereiteten Bonbons (welche am besten des Morgens in warmer Milch oder Thee zu nehmen sind) ist in der That ein überraschender — außerordentlich schmeimlösend und reizmildernd haben sie sich selbst bei hartnäckigen Katarrhen segensreich bewiesen. — Auch in der beliebten Pastillenform wird jetzt die „Kronen- Quelle“ dem Leidenden geboten, der so in concentrirter Form die heilsamen Bestandtheile des Brunnens ge- nießen kann. — Die „Kronen-Quelle“ ist auf eine Reihe von Jahren an die Firma Leuchtenberger & Co. in Salzbrunn verpachtet, welche die obenerwähnte Fabrikation und Verfertigung im großartigsten Maßstabe betreiben wird.

Die Bayern sind etwas erstaunt über das Ver- hältniß der bayrischen Offiziere im Dienst und außer Dienst, d. h. der zur Disposition gestellten und pensionirten. Der Offiziere im Dienste sind 1983, der anderen 1469. Sie scheinen beinahe geneigt, dies mehr ein Mißver- hältniß als Verhältnis zu nennen. Sie wollen nicht einmal das Interesse der Schlagfertigkeit gelten lassen; denn sie sagen, wir Bayern sind immer schlagfertig.

In Warschau ist schon wieder einmal die Kin- derpest ausgebrochen! Dreizehn Stück Rindvieh sind der Seuche zum Opfer gefallen.

Wons, 2. April. In einer Kohlengrube in Ander- lufes fand in der vergangenen Nacht eine Entzündung schlagender Wetter statt; die Zahl der dadurch Verun- glückten ist noch nicht bekannt. Beschäftigt waren in

der Grube 150 Mann, bis jetzt sind 20 Leichen zu Tage gefördert.

Petersburg, 3. April. Seit gestern kurzirt hier das Gerücht, 20,000 Chinesen hätten die russische Grenze überschritten und seien in das Amurgebiet eingerückt; 40,000 Chinesen ständen ferner unmittelbar an den Grenzen des Kuldsha-Gebiets. Das Gerücht bedarf noch der Bestätigung. (Erfolgt dieselbe, dann wäre ein rus- sisch-chinesischer Krieg wohl unvermeidlich. Red.)

Wie in Rußland Steuern beigetrieben werden. In einem der Dörfer des Kreises Melitopol, im Sou- vernement Taurien, sind gar seltsame Maßregeln zur Beitreibung der von den Bauern geschuldeten Zahlungen erfunden worden. Der Gemeindegeldreiber oder „Mettele“ geht nämlich, falls er von den Bauern kein Geld her- auskriegt, Wasser, beispielsweise 20 Eimer, in den Ofen des Schuldners und güttert sich hierauf. Die unmittel- baren Folgen dieses sonderbaren Attentats sind einmal Schmutz und Rässe, die eine ganze Woche andauern, so- dann die Unmöglichkeit, irgend welche Speise in dem Ofen zuzubereiten; es muß somit nothwendigerweise eine neue Unterlage gemacht werden, über deren Herstellung mindestens 3 Tage vergehen. Da jedoch auch diese sinnreiche Maßregel nur geringen Erfolg hatte, wurde von den erfindungsreichen Exekutoren noch etwas An- deres ausgedacht. Die säumigen Zahler werden näm- lich auf einer erhöhten Stelle (auf dem Marktplatz) an Feiertagen mit einem dicken Buch in der Hand der W.- oftverwaltung gegenüber aufgestellt und die Seitenzahl dieses Buches zu zählen, genöthigt; jeder Fehler zieht eine Wiederholung der mühsamen Zählung als Strafe nach sich. Diese Maßregeln lassen an Originalität aller- dings nichts zu wünschen übrig.

In Konstantinopel sind es jetzt fast ausschließ- lich Gerichts- und Proceßangelegenheiten, welche die öffent- liche Aufmerksamkeit in Anspruch nehmen. Außer dem Proceß gegen den Mörder des russischen Obersten Ku- maroff, ist zunächst der Proceß interessant, der Fuad Pascha gemacht wird, dem tapfersten und populärsten General der türkischen Armee. Am 19. v. M. wurde er ganz unerwartet verhaftet und des Hochverraths an- geklagt. Er gehört der fortschrittlichen Partei im Pa- lasse an und ist deshalb ein bestiger Gegner Osman Paschas. Zwischen den Beiden hat es wiederholt Strei- tigkeiten gegeben, und der junge Fuad, so erzählt die „Bohemia“, der etwas heißblütig und unüberlegt in Worten ist, hat dem Helben von Plewna im Beisein Anderer mehr als einmal zu verstellen gegeben, was er von ihm denkt. Eines Tages wurde er so leidenschaft- lich, daß schon zu besorgen stand, die beiden hohen Ge- nerals würden persönlich an einander gerathen, Osman Pascha hat sich nun gerächt, indem er seinen Gegner eines Komplots gegen den Sultan anklagte. Nie- mand von denen, die Fuad Pascha kennen, glaubt an die Berechtigung einer solchen Anklage; der Sultan in- dessen ist mißtrauisch und leicht beunruhigt. In der That wurde ein Kriegsgericht unter dem Vorsitze Der- wisch Paschas eingesetzt, welches den Fall zu untersuchen hat. [Das Kriegsgericht hat, wie ein Konstantinopeler Telegramm vom 27. März mittheilt, Fuad Pascha frei- gesprochen.] (B. T.)

Bermischtes.

* Spandau. In die Wohnung eines höheren Offi- ziers in Spandau brach in der Nacht vom 11. zum 12. v. Mts. ein Dieb ein und eignete sich eine Brieftasche von Zuchtleder mit 650 Mark in Banknoten und einer Feuerversicherungspolice der „Colonia“, außerdem an baarem Gelde 95 M. in Gold- und Silbermünzen, sowie eine Cigarrentasche mit Perlenstickerei und ein kleines gol- denes Medaillon mit einer Frauenphotographie und einer Haarlocke an. Da nun der in einem sehr reducirten Anzug sich befindende Dieb behufs Verausgabung resp. Verwerthung seiner Beute einen Anzug brauchte, so kleidete er sich bis auf das Hemd aus und bekleidete sich mit einem im Schranke vorgefundenen Civilanzug des Offiziers. Unter Zurücklassung seiner eigenen Garderobe, bestehend aus einer blauen barchendnen Jacke mit braunem Futter, schwarzbraunen Stoffhosen, blauer Stoff- weste, Chemisett von grau und rothem Stoff, mit einem Stück von einer grauen Pferdebede gefüttert, einem Paar Pulswärmer, rothblau und grau gestricht defecten Haus- schuhen mit Lederbesatz und außerdem einem defecten hirschledernen Tabaksbeutel, begab sich der metamorpho- sirte Dieb mit seiner Beute aus der geplünderten Wohnung.

* Auf dem Münchener Bahnhofe erschienen vor ei- nigen Tagen ein bekannter Wirth aus einem benachbar- ten Dorfe, der ein Kalb am Stricke führte und nachdem er sich zwei Fahrkarten zweiter Klasse gekauft hatte, ohne Weiteres mit seinem vierbeinigen Reisegefährten in ein Coupe stieg. Nur mit Mühe wurden die sonderbaren Gäste aus dem Wagen gebracht, da der Wirth darauf bestand, daß das Kalb auf ein Billet zweiter Klasse mit- fahren könne. Es soll sich um eine Wette gehandelt ha- ben.

** Ein seltener Fund ist in Freiburg gemacht worden: ein Manuskript, das mit Sicherheit von Sachkennern in die zweite Hälfte des achten Jahrhunderts verlegt wird. Es umfaßt Psalmen Davids und ist, da es alle Merk- male merovingischer und karolingischer Schrift trägt, wohl aus einem überheinischen Kloster nach Freiburg gekommen. Da nur noch die Bibliotheken zu Heidelberg und Donaueschingen ältere Manuskripte besitzen, so wäre



der jetzt gemachte Fund eines der ältesten Schriftstücke im Lande.

† Entsetzlicher Unglücksfall. Der Ort Friedrichshagen ist am Dienstag von Berlinern sehr stark besucht gewesen, so daß der Bahnhof am Abend von Vergnügungszüglern, welche die Heimfahrt antreten wollten, ganz besetzt war. Seitens der Bahnbeamten war Alles aufgeboten worden, um das Publikum von den Geleisen fern zu halten, was um so notwendiger erschien, als an dem um 9 Uhr von Friedrichshagen ab dampfenden Personenzug ein anderer Personenzug vorbeifährt, welcher um 8 Uhr 30 Minuten von Berlin abgelaufen wird. Trotz der Vorkehrungsmaßregeln des Bahnpersonals und der warnenden Zurufe des Publikums, lief in dem Augenblick, als der Berliner Zug herandampfte, von der Dorfseite aus, um die andere Seite zu gewinnen, der Glasmacher Ackermann aus Köpenick auf den Bahnkörper und wurde von dem mit starker Fahrgeschwindigkeit den Bahnhof passirenden Zug erfaßt und buchstäblich in Stücke zerrissen, so daß der Tod augenblicklich eintrat.

* Am 26. März d. J. verschied der wohl allen Touristen und Reisenden bekannte Buchhändler Julius Bädeler im 66. Lebensjahre an Herzlähmung zu Herlohn.
* Gleichzeitig mit dem dritten deutschen Lehrertage wird, wie bereits mitgeteilt, vom 17. bis 19. Mai in Hamburg die 8. Delegirtenversammlung des deutschen Lehrervereins tagen. Auf der Tagesordnung steht: 1. Jahresbericht, 2. Casusbericht, 3. Versicherungsangelegenheiten, 4. Statutenveränderungen, 5. Bericht über Kalender und Jahrbuch, 6. Wahl des nächsten Vororts, 7. Bericht über das Vereinsorgan (Pädagogische Zeitung).
* Am 2. d. M. früh in der 6. Stunde sind die Scheunen- und Stallgebäude des Gasthofs zu den „Drei Sternen“ total niedergebrannt. Das Feuer ist auf noch unermittelte Weise in der Scheune ausgekommen. Es wird Brandstiftung vermuthet.
* Das Ende eines Mörders. Aus Stuttgart wird berichtet: Als vor einigen Tagen die Ueberführung des Mörders Waibel, der seinen Bruder, dessen Frau und seine zwei Kinder umgebracht, nach dem Hospitäl wegen ärztlich festgestellten Irrensinn allgemein bekannt wurde, war die besangene öffentliche Meinung nur zu sehr geneigt, die Wahrheit dieser Krankheit zu bezweifeln. Im Gefängnis hielt man bis zum letzten Moment daran fest, daß Waibel nur aus brutaler Laune seine Tobsucht treibe und mit der schwersten Fesselung sowohl gebändigt, als auch sonst gezähmt werden müsse. Nun ist nach

einer wieder tobsüchtig verbrachten Nacht früh Waibel todt auf seinem Bette gefunden worden, den Kopf vornüber, in Raserei elendiglich, und ohne daß Jemand Licht darauf gab, verendet. Die Section seiner Leiche hat zur Evidenz festgestellt, daß Waibel geisteskrank war.

* Eine junge Frau von zwölf Jahren. In dem Orte Port Jefferson auf Long Island, nicht weit von New-York, herrscht ungeheure Aufregung. Der Fischer Henry Shute, ein Mann von 35 Jahren, hat die zwölfjährige Daisy Hulse berebet, mit ihm durchzubrennen und hat sich mit ihr trauen lassen. Es hat sich thatsächlich ein Geisteslicher gefunden, der „den Knoten schürzte“. Dann hat Shute das Kind, welches für sein Alter ganz außergewöhnlich entwickelt ist, wieder zu den Eltern gebracht und ist selbst auf längere Zeit auf den Fischfang gegangen; zu seinem Glück. Denn die empörten Bewohner von Port Jefferson hatten sich fest vorgenommen, den Verführer zu theeren und zu fiebern, eine seinem Vergehen gegenüber nach amerikanischen Anschauungen immer noch sehr milde Form der Lynchjustiz.

* Ein moderner Jupiter pluvius. General Daniel Buggles von Virginia erschien jüngst vor dem Ackerbau-Komitee des Senats und setzte seine Methode zur künstlichen Erzeugung von Regen (dieselbe wurde vor Kurzem patentirt) auseinander. Nach derselben soll ein mit Explosionspatronen gefüllter Ballon an einem Metalldraht bis zu den Wolkschichten steigen gelassen und alsdann vermittelst Elektrizität die Patronen zur Explosion gebracht werden. Durch die hierdurch hervorgerufene Lufterschütterung können, nach Ansicht des Herrn Buggles, die über trockene Gegenden passirenden Nebeldünste leicht zu einer dichteren Masse comprimirt und auf diese Weise Regentropfen erzeugt werden. Selbstverständlich verlangt der Betreffende eine „kleine“ Geldbewilligung behufs Anstellung praktischer Versuche.

* Amerikanische Blätter berichten: Mrs. Astor von New-York hat jüngst mit ihren Juwelen große Sensation gemacht. Bei einem Diner im „Weißen Hause“ und darauf bei einem Empfang des mexicanischen Gesandten trug sie Diamanten, welche auf 800,000 Dollars geschätzt wurden. Während des Empfanges wurde die Dame von zwei Geheimpolizisten überwacht, während ein Polizist bei Tag und Nacht vor der Thür ihres Zimmers im Hotel Wache hält.

† Ein tragisches Ende fand die erste Artistin des „Circus Salomonski“ in Odessa, Martha Fischall. Sie stürzte nämlich, wie wir in der Odessaer Prawda lesen, am 22. d. während der Vorstellung der „Hirschjaag“

vom Pferde zu Boden, worauf sämtliche Jagdpferde über ihren Körper dahinsprengten. Als man die unglückliche Künstlerin von der Erde hob, war sie von den Hufen der Pferde förmlich zusammengestampft und bereits eine Leich.

* Reichenberg i. Schl. (Roh-Berlen.) Vor einigen Tagen ist einem hiesigen Besitzer ein Pferd gefallen. Um die Ursache festzustellen, wurde, wie der Rd. Anz. berichtet, dasselbe secirt. Der Thierarzt bemerkte an der Milz eine Fettwucherung in Form einer Blase. Diese Blase wurde geöffnet; darin fanden sich etwa 50 kleine, perlenartige Gebilde. Bei näherer Besichtigung fand man, daß einige Perlen von zwei Millimeter Durchmesser zu vollkommener Klarheit ausgebildet waren, wie man sie als echte Perlen in goldener Fassung bei dem Goldarbeiter kauft. Einige andere sahen aus, als wenn sie noch einiger Zeit bedurft hätten, um klar zu werden; denn durch die Lupe bemerkte man einzelne Stellen an ihnen, wo der Perlmutterfächer schon durchbricht, während an anderen Stellen ein milchglasartiger Ueberzug den Schimmer noch verdeckt. Die meisten waren von der Stärke von 0,5 Millimeter und weiß wie Milchglas.

[*] Eine Radikalkur. Ein Dorfvorsteher des Bezirks Kozlow meldete neulich dem Präsidenten der Semskaja Uprawa (Provinzialverwaltung) in Tambow, daß in seinem ganzen Rayon die Viehpeuche aufgehört habe. Neugierig, durch welche Mittel diese jetzt fast in ganz Rußland grassirende Krankheit beseitigt worden sei, frug der Präsident den Dorfvorsteher darnach, welcher kurz erwiderte: „Durch gar keine Mittel.“ — „Wie so denn?“ frug der Präsident noch neugieriger. — „Weil das gesammte Vieh bereits krepirt ist,“ rapportirte der naive Dorfvorsteher.

* Um Krähen von Saatfeldern abzuhalten, die namentlich, wenn sie in großen Massen einfallen, oft bedeutenden Schaden anrichten, giebt ein Landwirth, der alle gewöhnlichen Mittel erfolglos angewendet hatte, in der „Allg. Ztg. f. Landw. Gartenb. u. Forstw.“ folgendes einfache, von ihm erprobte Verfahren an: Ich bestete sagt er, Hebegarn kreuzweise an Stöcke, welche etwa zehn Schritte nach allen Seiten entfernt und einen Fuß über der Erde standen. Das Garn berührte die Erde nicht, aber keine Krähe wagte, das mit Weizen bestellte Feld zu betreten, so lange noch hin und her ein Faden hing.

Holz-Auction.

In der Schankwirthschaft zu Böhmischo-Bollung bei Pulsnitz sollen folgende Hölzer des Köhrsdorfer Staatsforstreviers am Montag, den 12. April 1880

von Vormittags 1/2 11 Uhr an,

191	Stämme	von 10 bis 15	Ctm. Mittenstärke,
63	"	"	16 " 22 "
9	"	"	23 " 28 "
650	weiche Klüger	von 16 bis 29	Ctm. Oberstärke, 4,5 Mtr. Länge,
225	"	"	30 " 43 "
64	"	"	"
18,50	Hdrt. wch. Reisstangen	von 3 bis 7	Ctm. Unterstärke,
9,20	"	"	8 " 14 "

auf den Kahlschlägen in den Bezirken: „Das Erlicht“, Abth.: 7 und „der Saugrund“, Abth.: 9,

am Dienstag, den 13. April 1880

von Vormittags 1/2 11 Uhr an,

2	Amtr. birt. Brennseite
399	" wch. " "
53	" Brennknüppel
199 1/2	Wghrt. wch. Brennreisig,

dieselbst, 4 90.

einzel und parthienweise gegen sofortige Bezahlung versteigert werden und wird die mitunterzeichnete Revierverwaltung Auskunft über die zur Ansicht bereitliegenden Hölzer ertheilen.

Königl. Forst-Kentamt Dresden und Königl. Forst-Revierverwaltung Köhrsdorf zu Klein-Köhrsdorf, am 25. März 1880.

Garten. Bräuer.

Kunstblatt ersten Ranges.

„Im Reich der Töne!“

200 brillante Portraits

berühmter älterer und neuer Componisten in photographischem Lichtdruck, vorzüglich ausgeführt, offeriren wir einen ganz geringen Vorrath zu dem fabelhaft billigen Preise von nur

2 Mk. 50 Pfg.

auf feinstem Carton. — Versendung nur gegen Einsendung des Betrages franco auf Holzrollen. — (Gegen Nachnahme 3 M. —)

Man erhält also für nur 2 M. 50 P. alle 200 Portraits der Korphäen der Musik, mit Angabe deren Namen, Geburts- resp. Todes-Tagen.

Nur umgehende Bestellungen können berücksichtigt werden.

S. Alexander, Musikalien-Handlung, Pr. Stargardt.

W. Fischer aus Dresden,

Schneider für Herren, Pulsnitz am Markt,

empfehl ich einem hochgeehrten Publikum zur Anfertigung seiner, geschmackvoller, gut sitzender **Herrengarderobe** zu soliden Preisen. Auswahl in guten gebiegenes Stoffen, neueste Genres. **Reparaturen** rasch und billig.

Die 2. Etage Obermarkt Nr. 290 ist **M i c h a e l i s e n t**. **J o h a n n i s** zu vermietthen. **H e r b.**

Eine freundliche Oberstube mit Zubehör und Laden ist zu vermietthen Langegasse 32.

Ein Parterrelogis mit Zubehör ist zu vermietthen und Johannis zu beziehen. Ramenzerstr. 259. **Fr. Wunderlich.**

Ein freundliches Logis, bestehend aus Stube, Kammer, Küche und Bodenraum, ist sofort beziehbar Schloßgasse Nr. 107 1. Etage.

6 Scheffel **W i e s e**, im Kobligt gelegen, sind zu verpachten. **Ewald Mager**, Pulsnitz M. S.

Ein **Rußbaum** liegt zum Verkauf Polzenberg Nr. 70.

Portland-Cement,

1/4, 1/8, 1/2, 1/3 Tonnen, in stets frischer Waare, von vorzüglicher Bindkraft, empfiehlt billigt, bei größerer Abnahme wesentliche Vortheile **Alwin Endler.**

Defen, Zirkenziegel, Drain- und Schleusenröhren liefert unter Garantie von Festigkeit Pulsnitz. **August Köschke.** NB. Schleusenröhren von 5—35 Ctm. Weite.

Fussabstreicher aus spanischem Rohr, geflochten, viel dauerhafter als die aus Stroh geflochtenen, empfiehlt **Ferd. Müller**, Schloßgasse.

Shlipse & Cravatten,

mit und ohne Mechanik, größtes Lager, fortwährendes Eintreffen aller Neuheiten; **Vorhemdchen u. Lätze**, jeder Qualität und Façon, von billigsten bis zum feinsten Sorten, in staunenswerther Auswahl;

Damenschleifen, das Neueste und Feinste, in brillanten Farben und geschmackvoller Façon; **seidene Shawls, Borben, Stulpen, Damenkragen**, das Neueste in **Rüschen**, große Auswahl, billig und schön, empfiehlt **Theodor Schieblich.**

Das **Gold- und Silberwaaren-Geschäft** von Ed. Pötschke, Pulsnitz, empfiehlt sein Lager von Armbänder, Broschen, Ohrringen, Ketten, Medaillons, Kreuzen, Haarkettenbeschlägen u. einer geneigten Beachtung.

Formulare zu **Bahlungsbefehlen** sind zu haben in der Buchdruckerei.



Feinste Bettfedern!!! Fertige Betten zu billigsten Preisen in Pulsnitz bei **Herrmann Cunradi.**

Zugelassen ist ein kleiner grauer Pinscher. Abzuholen Pulsnitz M. S. 23.

Ein Portemonnaie mit Inhalt wurde auf dem Friedersdorfer Wege gefunden. Abzuholen bei **Rob. Brückner**, Schießgasse.

Schulnachricht.

Sonntag, den 11. c., Nachmittags 2 Uhr, Aufnahme der neuen Fortbildungsschüler in Klasse I der Knaben (Schulentlassungszeugnisse mitbringen.)
Schuldirector Schubert.

Strohüte

werden zum Waschen und Modernisiren angenommen im Putzgeschäft von
C. Wendt, Möhrsdorf.

Maxner

Holz- und Kohlen-Kalk
von bester Qualität, stets frisch und gut gebrannt, empfiehlt zu möglichst billigen Preisen
die Verwaltung der herrschaftlichen Kalkwerke zu Waren.
Ernst Martin, Obersteiger.
NB. Versendungen per Bahn werden prompt und pünktlich ausgeführt.
(I. D. 2665)

Branntweine

eigener Dampf-Brennerei
empfehlte zur Bau-Saison billigt
Franz Messerschmidt.

Essig, Weinessig, weiss & echt Weintraubenessig, coul.
en gross & en detail
empfehlte billigt
Franz Messerschmidt.

Schönes hartes Reifig,
ca. 12 Schock, sollen Sonntag, den 11. April, Nachmittags 3 Uhr, an Ort und Stelle verkauft werden.
Obersteina. August Zeiler.

Sämereien!

ff. Roth-Kleesaamen, Knörzige, Gras-, Oberndorfer Kunkelrübens-, Blumen- und Gemüsesaamen, bester Qualität, empfiehlt Pulsnitz, Schloßgasse. Fr. Schneider.

ff. ged. Knochenmehl
empfehlte zu herabgesetztem Preise
Aug. Weigmann.
Hartbachmühle b. Pulsnitz.

Michaelis d. J.

wird mein mir zugehöriges, am Obersteinaer Berge gelegenes und 187 □ Ruthen großes, gutes Feld pachtfrei. Indem ich nun gern dieses Grundstück in ebenso solider Weise wieder auf lange Zeit verpachten würde, so würde ich aber auch nicht abgeneigt sein, dieses Grundstück unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen.
Geneigte Entschliessungen nimmt gern entgegen

Frdr. Herrmann
in Pulsnitz.

1671. Die weltberühmten Mineral-Husten-Caramels und der Kafkad-Thee Maria Benno von Donat Paris 1671 treffen fortwährend frisch ein.
Allein echt in Pulsnitz bei Herrn Apotheker Herb.

Ein massiv gebautes Auszugshaus ist zu vermieten oder nach Befinden zu verkaufen. Näheres beim
Gutsbesitzer Julius Rögel,
Reifnisch-Pulsnitz.

Einem geehrten Publikum von Pulsnitz und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich in hiesiger Stadt, Rietzschelstraße 359, als Dachdecker etabliert habe und bitte ein geehrtes Publikum bei vorkommenden Arbeiten mich gütigst zu berücksichtigen.
Pulsnitz, 1. April 1880.
Johann Siegmund, Dachdecker.

Ein tüchtiger Mittelknecht
älter
wird sofort gesucht. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

General-Versammlung

der Schützen-Gesellschaft, Sonnabend, den 24. April, Abends 8 Uhr.
Anträge dazu sind bis zum 15. d. s. schriftlich bei Unterzeichnetem einzubringen.
Herb, z. B. Schützenältester.
Sonnabend, den 10. d. s., Nachmittags 5 Uhr, sollen auf dem Schießhausplane mehrere Fuder gute Erde und eine Partie Reifig verauctionirt werden.

Einladung.

Um eine größere Zahl von Mitgliedern zum Beitritt des Landesverbandes zu gewinnen, ladet nochmals alle selbstständigen Schneider zu einer **Versammlung** Montag, den 12. April d. J., in Kamenz auf dem Rathsteller, Weinstube, Nachmittags 4 Uhr, ein
Kamenz, den 4. April 1880. **der Vorstand des Ortsvereins.**

Die Wittwen- und Waisensplegschaft zu Königsbrück

hält die diesjährige Generalversammlung
Montag, den 12. April c., Nachmittags 4 Uhr,
im hiesigen Rathhause ab und werden die Mitglieder hierdurch zu recht zahlreicher Theilnahme eingeladen.
Tagesordnung: 1. Vortrag und Justifikation der Rechnungen pro 1878 und 1879; 2. Beschlußfassung über die den Wittwen zu gewährenden Altersunterschieds-Zulagen; 3. Geschäftliches.
Königsbrück, den 1. April 1880. **Der Vorstand.**
A. W. Reinhardt sen.

Zur bevorstehenden Saison

empfehle ich mein
best affortirtes Lager trockener Oel- und Erdfarben
in
Blau, Roth, Grün, Gelb, Braun, Grau u. Schwarz,
in den verschiedensten Schattirungen.

Streichfertige Oelfarben:

Bleiweiß-Dryd, Bleiweiß II.,
Mahagonibraun,
Goldocker, hell und dunkel,
Grün do. do.

nicht am Lager habende Oelfarben werden binnen Kurzem mittelst meiner eisernen Farbmühle hergestellt.

Außerdem
besten gekochten Leinölsfirnis, hell und dunkel,
= gebleichten Firnis,
Asphaltlack I. & II. für Holz & Eisen,
Bernsteinlack I. & II.,
Damarlack,
Lederlack,
Siccativlack,
deutsches und französisches Terpentinöl,
Russischen, Kölner und Mühlhäuser Leim,
Gyps, Schellack, Bimstein, Siccativ,
div. Sorten Glaspapier

und sichere bei reeller Bedienung die billigsten Preise.

Alwin Eandler.

Holz-Auction.

Montag, den 12. April, Vormittags 9 Uhr,
sollen auf dem Körner'schen Gute, dem sogenannten Gänseberge, in Obersteina
50 Klaftern Scheitholz,
50 Schock Reifig
gegen vorher bekannt gemachte Bedingungen meistbietend versteigert werden.
Abfuhr sehr bequem. **Ferdinand Mattick.**

Zur Frühjahrs-Cultur

stehen sehr kräftige 1-jährige Kiefernplanzen auf dem Forstrevier zu Reichenau zum Verkauf.
Schneider.

Gasthof zum Herrnhaus.

Zu dem Donnerstag, den 8. April, stattfindenden

III. Bürger-Casino

ladet ganz ergebenst ein und bittet um recht zahlreiche Unterschriften
Frau verw. Grützer.

Grüne Aue, Brettnig.

Sonnabend, d. 10. April,
Schlachtfest.
Abends Schweinshöchel und Sauerkraut.
Es ladet ergebenst ein
Julius Richter.

Hauptversammlung

des Kranken-Unterstützungs-Vereins zu
Dhörn, Sonntag, den 11. April a. c.,
Nachmittags 6 Uhr, im Vereinslocal. Um
zahlreiches Erscheinen wird gebeten.
G. S., stellvert. Vorstand.

Grabsteine

Zur Anfertigung von Grabsteinen, in jeder Steinart, empfiehlt sich
W. Wonsowsky, Bildhauer,
Pulsnitz, Albertstraße 279.

Zum Frühjahr

empfehle mein großes Lager aller nur
erdenklichen Blechwaaren, sowie alle Sorten
Lampen und Glaswaaren, Goldfische
und überhaupt alle Klempnerarbeiten.
Bauarbeiten und Reparaturen werden
zu soliden, äußerst billigsten Preisen aus-
geführt.

Alwin Reissig, Klempner,
Langegasse, unterm Herrnhaus.

Hausverkauf.

Das in Schmorkau bei Königsbrück
(großes Kirchdorf) unter Cat.-Nr. 40 b
gelegene, ganz neu erbaute Haus, welches
sich besonders für einen Professionisten
eignet, soll, nach Befinden auch mit etwas
Feld, baldigt verkauft werden. Näheres
beim Besitzer.

30 Ctr. gutes Wiesenheu sind
zu verkaufen bei Hermann Schöne in
Dhörn Nr. 223.

Gesucht werden 3 Stallmägde, 1
Pferdebilger, 1 Schmiede-
und 1 Brauerlehrling zum sofortigen An-
tritt. Auskunft erteilt Karl Schüge,
Pulsnitz Nr. 5.

Gute Rod- und Hosen-
schneider sucht W. Fischer,
Pulsnitz am Markt.

Ein Portemonnaie mit Inhalt gefunden.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein Hausen Dünger ist zu verkaufen.
Polzenberg 72.

Für die vielen Beweise liebevoller Theil-
nahme beim Dahinscheiden unseres innig-
geliebten Vaters, Wilhelm
Fronzel, sagen wir Allen unsern herz-
lichsten Dank, insbesondere seinem Arbeits-
geber, Herrn Fabrikant Emil Lehmann,
sowie dem geehrten Gesangsverein für
Gesang und Tragen zur letzten Ruhestätte.
Pulsnitz, den 6. April 1880.

Die trauernden Hinterlassenen.

Zurückgekehrt von dem Grabe unseres
inniggeliebten Vaters, Vaters, Schwieger-
und Großvaters, **Johann Gottlieb
Pittrich**, ist es unsere erste Pflicht,
allen Nachbarn, Freunden und Bekannten
unsern innigsten Dank auszusprechen für
die so zahlreiche Begleitung zur letzten
Ruhestätte. Dank besonders noch dem Herrn
Diaconus Großmann für die trostreichen
Worte an heiliger Stätte.

Die trauernden Hinterlassenen.
Friedersdorf, Pulsnitz und Leppersdorf,
den 3. April 1880.

Zurückgekehrt vom Grabe meines theuern
und mir unvergeßlichen Vaters und
Vaters, des Bahameisters **Louis Andreas**
zu Pulsnitz, drängt es uns allen Denen,
die ihn bei seinem letzten Heimzuge be-
gleitet und für den reichen Blumenschmuck
zu danken. Auch herzlichsten Dank Herrn
Dr. Kreyßig, welcher alles aufbot, das
Leben unseres Theuern zu retten.
Verwitw. Auguste Andreas nebst Kinder.